

„Musik kennt kein Alter“

Klänge rufen **EMOTIONEN** hervor – und das hilft vor allem Menschen, die auf Grund von Erkrankungen immer weniger wissen, wer und wo sie sind. Kerstin Jaunich aus Neunkirchen am Brand erlebt diesen positiven Effekt beinahe täglich.

Haben Sie heute schon musiziert?

Heute Morgen habe ich in Gedanken gesungen, weil ich die nächsten Musikstunden in der Tagespflege und im Altenheim in Neunkirchen vorbereitet habe.

Welche Rolle nehmen Klänge in Ihrem Leben ein?

Ich mag Klänge am liebsten exklusiv, also nicht als Hintergrundmusik. Die Vielfalt der elektronischen und vom Computer generierten Klänge in der Neuen Musik fasziniert mich ebenso wie das Vogelgezwitscher am Morgen oder ein plätschernder Bach. Ich liebe das Gefühl, in Gemeinschaft mit anderen im Einklang zu singen oder ein Instrument zu spielen... Wenn ich an Menschen denke, die ich mag, dann stelle ich mir gerne ihre Stimmen und ihr Lachen vor.

Warum hat Musik so einen großen Einfluss auf viele von uns?

Weil Musik Emotionen hervorruft, die oft sehr stark sein können, egal ob wir einen Musikstil lieben oder hassen. Jeder kennt das: Wir hören ein Lied und verbinden den Klang mit einer Situation in unserem Leben oder mit einer bestimmten Person.

Spielt Musik im Leben älterer Menschen eine andere Rolle? Wie sind Ihre Erfahrungen? Was sagen Studien?

Das ist bei älteren Menschen wahrscheinlich sogar noch stärker, weil sie über langjährige musikalische Erfahrungen verfügen. Gerade bei demenziellen Veränderungen im Alter kann Musik der Schlüssel sein, um ganze Erinnerunginseln freizusetzen.

2015 hat das Max-Planck-Institut nachgewiesen, dass das Langzeitgedächtnis für Musik erhalten bleibt, so dass zum Beispiel Menschen mit Alzheimer-Demenz auch bei fortschreitender Erkrankung noch über die musikalischen Erinnerungen erreichbar bleiben.

Es geht aber nicht nur darum, die positiven Wirkungen von Musik im Alter zahlenmäßig zu belegen, sondern auch um die Lebensfreude.

Wie setzen Sie diese Erkenntnisse in Ihrer Arbeit um?

Bei meinem Instrumentalunterricht mit Erwachsenen beziehungsweise mit Senioren frage ich nicht nach Vorkenntnissen oder Krankheiten. Ich orientiere mich stattdessen immer an der Musikbiografie der Menschen und schaue, was möglich



Das Musizieren weckt gerade bei älteren Menschen Erinnerungen zum Leben, die sonst verschüttet sind.

ist, welche Musik sie lieben und was sie lernen und erleben möchten. In den Gruppenstunden in Einrichtungen der Altenhilfe ist es mir immer wichtig, dass auch Menschen dabei sind, die scheinbar nicht mehr viel wahrnehmen. Ich spüre durch ihre Blick und kleine Gesten, dass die Musik bei ihnen viel auflöst: Erinnerungen, Gefühle...

Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Gibt es konkrete Projekte, an denen Sie beteiligt sind oder waren?

In den letzten Monaten habe ich verstärkt an einem EU-Projekt zur Teilhabe an Bildung und Kultur mitgearbeitet: Die Geigenlehrerin Anke Feierabend hat 2019 ein Jahr lang eine an Demenz erkrankte Dame unterrichtet und alle Stunden auf Video aufgezeichnet. Aus diesem Material habe ich rund 80 zwei- bis dreiminütige Filme erstellt, die verschiedenste Aspekte des Instrumentalunterrichts mit demenziell veränderten Menschen zeigen.

Hier können Angehörige, Betreuungskräfte und alle Interessenten sehen, welche Chancen Musik gerade auch bei Demenz bietet. Wir möchten damit Instrumentallehrkräfte ermutigen, ihr Unterrichtsangebot zu erweitern und sich entsprechend weiterzubilden.

Wie offen sind Einrichtungen und Kom-

munen für Ihre Ideen?

Die allermeisten Leiter von Altenheimen und/oder Tagespflegen wissen inzwischen, welche positiven Wirkungen Musikangebote haben. In vielen Einrichtungen gibt es musikalische Aktivitäten, und zum Glück gibt es auch von staatlicher Seite sowie von Stiftungen immer mehr Gelder und Förderprogramme dafür, dass Menschen auch im hohen Alter die Teilhabe an Bildung und Kultur ermöglicht wird. In Neunkirchen erlebe ich überall große Bereitschaft, meine Ideen umzusetzen: die Einrichtungen der Altenhilfe, der Seniorenbeirat, die Kirchen. Alle setzen sich für die Lebensqualität Älterer ein und sehen Musik dabei als wichtigen Bestandteil.

Wo werden Sie noch engagiert?

Ach bei den Musikschulen wird das Unterrichtsangebot für Erwachsene und Senioren ausgebaut. Ich freue mich sehr, dass die Jugend- und Trachtenkapelle Neunkirchen auf meine Anfrage sofort offen reagiert hat und jetzt sogar den Unterricht für Erwachsene und Senioren in ihr Angebot aufgenommen hat. Ich denke, das ist der richtige Weg in die Zukunft, denn Musik kennt kein Alter, und es ist nie zu spät, ein Instrument neu zu lernen oder wieder aus dem Keller hervorzuholen!

INTERVIEW: EVA SÜNDERHAUF

INFO

Wer sich weiter über Musik im Alter informieren möchte, findet auf der Internetseite www.musikunddemenz.de Hintergrund. Hier gibt es auch die genannten Kurzfilme. Über das Angebot der Neunkirchner Trachtenkapelle gibt es unter www.jtk-neunkirchen.de noch weitere Infos.



Foto: privat

Die Kulturpädagogin und Musikwissenschaftlerin **Kerstin Jaunich** (47) stammt aus Norddeutschland und lebt zusammen mit ihrem Mann und zwei Kindern in Neunkirchen am Brand. Sie selbst spielt Blockflöte, Oboe, Klavier und Gitarre und hat sich auf dem Gebiet der Musikpädagogik – also der Wirkung von Musik auf hochaltrige Menschen – weitergebildet.